

Die 100. Jahrgangszahl...  
Preis 12.45  
...  
1910.



Die 100. Jahrgangszahl...  
Preis 12.45  
...  
1910.

# Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 258      Druck und Verlag in Ulmstadt.      Mittwoch, den 3. November      Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold.      1910.

## Aus dem Reichshaushalt.

In seiner Eröffnungsrede zur Besprechung des Reichshaushalts hat es der Reichsfinanzminister beklagt, daß für die Verhältnisse, wie sie sich in den Zahlen des Reichshaushalts darstellen, bei uns nicht das nötige Interesse bestehe. Der Entwurf des Reichshaushalts für 1920 ist ein aus Fesseln und Mühsal sprechendes Drama, ist der Roman des zusammengebrochenen Deutschlands in so viel Kapiteln, als wir Ämter und Ministerien haben, ist der herzerregende Auf „Boll in Rot“, ist das Programm eines in Wirrnissen, Fehlern und heillosen Schwierigkeiten um sein Weiterleben ringenden Staats. Was uns zerrüttet wurde, was der erbarmungslose Friedenschluß der Geschichte uns auferlegt, was der deutsche künftige tragen muß, und was das neue Deutschland aus dem Geist des Novembers 1918 heraus und nach den Kompromissen der in ihm freitenden politischen Kräfte will, enthalten seine Fesseln. Darum ist dieser Reichshaushalt keine trockene Verteilung, sondern ein Zeitbild, das den Leser zum Nachdenken zu bringen vermag, wie kaum ein anderes Stück zeitgenössischer Literatur.

Durchblättert man die Haushalte der einzelnen Reichsverwaltungen, so stößt man auf jeder Seite auf Zahlen, die klarer als alle Betrachtungen zeigen, „was ist“. So haben die fortwährenden Ausgaben für das Reichsministerium des Auswärtigen eine Erhöhung um weit mehr als das Fünffache erfahren. Grund: die Belastung unserer Zahlungen im Ausland durch unsere niedrigen Wechselkurse. Die Ausgaben des Auswärtigen Amtes — wir folgen im Nachstehenden einer Aufstellung der „Köln. Z.“ — betrug 1914 20,4 Millionen. Im neuen Etat belaufen sie sich auf über 295 Millionen! Zum ersten Mal erscheint im neuen Etat die „Verringerung Preisaufschlag der Reichsregierung“ mit zusammen 434 000 Mark Besoldungsausgaben. Die jährlichen Ausgaben dieser Abteilung betragen 6,4 Millionen nebst 4,5 Millionen für Kursausgleich. Die Förderung des deutschen Nachrichtenwesens im Ausland beansprucht 17,6 Millionen (9,6 Millionen Kursausgleich), die Förderung des Nachrichtenwesens im Inland („Heimatdienst“ usw.) 13 Millionen. (1)

Der Haushalt des Reichspräsidenten sieht für diesen 100 000 Mark Gehalt, 100 000 Mark Aufwands-gelder und einen zur Verfügung des Präsidenten stehenden Fonds von weiteren 100 000 Mark vor. Die fortwährenden Ausgaben dieses Etats betragen 1,2 Millionen, die einmaligen 13 400 Mark.

Weist der Haushalt des Reichsministeriums des Auswärtigen vor allem durch Erhöhung der Konsulatsgebühren und die Einführung von Gebühren bei den Gesandtschaften eine Mehreinnahme von etwa 100 Millionen auf, so haben sich die Einnahmen des Reichsministeriums des Innern, dem eine Reihe neuer Behörden angegliedert sind, aus Gebühren um rund 5,5 Millionen gehoben. Die Filmprüfung allein soll eine halbe Million einbringen. Einen neuen und eigenartigen Posten dieses Haushalts bilden 200 000 Mark „für die Betätigung einer künstlerischen Auffassung bei den Aufgaben der Gesetzgebung und Verwaltung“. Es handelt sich hierbei um den von jetzt an im Hauptamt tätigen Reichskunstwart“. Die Verteilung von Exemplaren der Reichsverfassung an die Schüler erfordert 1 725 000 Mark. Für die Unterhaltung von Gräbern deutscher und in Deutschland gestorbener feindlicher Krieger werden 500 000 Mark bereitgestellt, für das Zentralnachweisamt für Kriegsverluste und Kriegergräber mit dem Hauptamt in Berlin und den Zweigstellen in München, Dresden, Stuttgart und der Zweigstelle für die Marine insgesamt rund 20 Millionen. An einmaligen Ausgaben für Vermittlungsforschung im Ausland und für Gräbererforschung werden insgesamt 7,3 Millionen gefordert. Das Reichswanderungsamt, das die Kriegswirkung der deutschen Einwanderung, Rück- und Auswanderung zu überwachen hat, bedarf 3,5 Millionen. Der verstärkte politische Schutz, den die politischen Verhältnisse verursacht haben, fordert vom Reich einen Beitrag von 1,2 Millionen und für die Landesgrenzpolizei Ost und Nord 36 Millionen. In diesen Zusammenhang gehören die für die 100 000 Köpfe umfassende Technische Nothilfe geforderten 15 Millionen fortwährenden und 40 Millionen einmaliger Ausgaben, sowie die einmalig zu leistenden 400 Millionen für die durch innere Unruhen verursachten Schäden. Angesichts der heutigen Notlage der deutschen

Wissenschaft, der die Teuerung die Forschungsmittel aller Art zu rauben droht, haben sich die wissenschaftlichen Anstalten zur „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“ vereinigt. Der Reichsetat stellt für die Aufgabe der Rettung deutscher Forschung 20 Millionen ein. Die nach dem Kriegsteilungsgegesetz ausgestellten Vergütungsanerkennnisse erfordern im außerordentlichen Haushalt 60 Millionen. Die Durchführung der Reichstagswahl kostet 36 Millionen.

### Die Veranlagung zu den Besitzsteuern.

Dem Reichstag ist eine Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über den Stand der Veranlagung und die Erhebung der Reichsteuern (Einkommen- und Verlehrssteuern) zugegangen, die bemerkenswerte Aufschlüsse über Einkommens- und Vermögensverhältnisse der einzelnen Landesfinanzämter des Reichs gibt. Die Zahlen sind die vorläufigen Summen der Veranlagung zu den einzelnen Steuern. In der Einkommensteuer und ferner in der außerordentlichen Kriegsabgabe von Mehreinkommen und Mehrgewinn für 1919 sieht Düsseldorf mit rund 542 Millionen dem 231 1/2 Millionen Mark an der Spitze der deutschen Finanzämter. In der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs indessen steht es mit 575 Millionen Mark hinter Leipzig mit 640 Millionen Mark und Karlsruhe mit 600 Millionen an dritter Stelle. In ihrem Einkommensteuerertrage werden hinter Düsseldorf nach den Zahlen ihrer Veranlagung ersehen Münster 520 Millionen, Breslau 516 Millionen, Groß-Berlin (an vierter Stelle) 460 Millionen, Hannover 350 Millionen, München (an sechster Stelle) 300 Millionen, Würzburg 297 Millionen, Stuttgart 278 Millionen, Köln (an neunter Stelle) 278 Millionen, Kassel 268 Millionen, Leipzig (an elfter Stelle) 242 Millionen, Nürnberg 231 Millionen und Karlsruhe 229 Millionen. Die nicht angeführten Ämter bleiben dann hinter den genannten zum Teil erheblich zurück.

Anders ist die Reihenfolge bei den anderen großen Steuern, deren Veranlagung bereits abgeschlossen ist. In den Kriegsabgaben von Mehreinkommen und Mehrgewinnen folgt auf Düsseldorf mit 232 Millionen, das auch hier an erster Stelle steht, Groß-Berlin mit 208 Millionen, Köln mit 153 Millionen, Karlsruhe mit 150 Millionen, Münster mit 148 Millionen, Leipzig mit 144 Millionen, Stuttgart mit 137 Millionen, München mit 126 Millionen und Breslau mit 113 Millionen Mehreinkommen. Für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs nimmt Leipzig mit 640 Millionen Mark veranlagte Kriegsabgabe weitaus die erste Stelle ein. Es folgt Karlsruhe mit 600 Millionen, Düsseldorf mit 575 Millionen, Köln mit 576 Millionen, Münster mit 550 Millionen, Hannover mit 387 Millionen, München mit 378 Millionen, Brandenburg mit 362 Millionen, Groß-Berlin (erst an 9. Stelle) mit 352 Millionen, Breslau mit 325 Millionen, Königsberg mit 335 Millionen und Darmstadt mit 304 Millionen.

### Ein Erzschelm.

Das amerikanische Staatsjustizamt veröffentlicht die Geständnisse, die der Herausgeber des „Providence Journal“, Ravelock Rathom, der während des Kriegs durch seine Gefährlichkeit gegen Deutschland weit bekannt war, über seine Veröffentlichungen am 12. Februar 1918 gemacht hat. Rathom gibt darin zu, daß das „Providence Journal“ keine Vertrauensleute in der deutschen oder österreichisch-ungarischen Botschaft oder in deutschen oder österreichisch-ungarischen Konsulaten gehabt habe, vielmehr habe er alle seine Nachrichten durch die nationalen Vereinigungen der Böhmen, Serben und Kroaten erhalten. Rathom erklärt: „Die veröffentlichte Unterredung des damaligen deutschen Marineattachés Korvettenkapitän Boy-Ed mit dem mexikanischen General Guerta sowie der Bericht über eine von Kapitän Boy-Ed veranstaltete Feier aus Freude über die Wilmingtoner Explosion sind un wahr und erfunden.“ Rathom erklärt, der ehemalige Staatssekretär Bryan habe den Inhalt der Erklärungen nicht gekannt, die nach der Behauptung des „Providence Journal“ der österreichisch-ungarische Botschafter Dumba dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff betreffs der Haltung der englischen Regierung übergeben haben sollte. Rathom sagt ferner, daß Frauen, die im Dienst des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls Alexander v. Duber angestellt gewesen wären, im geheimen der britischen Regierung Dienste geleistet und sie mit Nachrichten über Beschädigungen auf den internierten deutschen und österreichischen Schiffen sowie über Ausrüstungen des Grafen Bernstorff bei Gelegenheit von Essen im Deutschen Klub versehen hätten.

Das Geständnis des Herrn Rathom zeigt auf neue, mit welchen Mitteln die deutschlandfeindliche Stimmung in Amerika in Weißgähigkeit gebracht und jahrelang darin erhalten worden ist. Wer die geradezu teuflische Brunnenergiftung dieses journalistischen Häfers drei Jahre lang ansehen und die furchtbare Wirkung seiner journalistischen Köllennmaschine, des „Providence Journal“, Tag um Tag gewahren mußte, der kann die Namen Rathom und „Providence Journal“ kaum mehr ohne Ekel in den Mund nehmen. Wenn Rathom jetzt einen Teil seiner Behauptungen, nachdem sie ihren schändlichen Zweck erfüllt haben, als „unwahr und erfunden“ zurücknimmt, so ist wenigstens der Anfang gemacht, dem am r. kanischen Volk den Star zu stechen. Aber sein jetziger Widerwärt ist nur ein Anfang; er muß sich auf alles erstrecken, was Rathom vom Sommer 1915 bis zum Februar 1918 und wahrscheinlich noch darüber hinaus in seinem „Providence Journal“, das vordem ein unscheinbares Blättchen war, jemals gegen Deutschland an Schurkerei verübt hat. Jetzt endlich erfährt man auch, wer die Zuträger dieses Halunken waren: die nationalen Vereinigungen der Böhmen, Serben und Kroaten, daneben Wachwörter im Dienst des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls! Und aus solchen Quellen wurde das „Providence Journal“, wurde die ganze große amerikanische Presse, wurde die ganze Welt gespeist! Daß Rathom seine Nachrichten nebenbei auch noch aus der Luft gegriffen hat, nicht nur im übertragenen, sondern im buchstäblichsten Sinn des Wortes, zeigen seine zwei Funktionen, die er in den Wäldern von Rhode-Island und Maine aufgestellt hatte, um den Nachrichtenverkehr der deutschen Botschaft und ihres Marineattachés zu entsarven. „Unwahr und erfunden“, besser gesagt, schamlos erlogen war alles, was dieser Kerl aus Australien dem hilflosen Amerika zu bieten wagte, und was er ihm nur bieten konnte, weil eine kritische, von Vorurteilen gegen Deutschland stropfende Großstadtspresse den Absud dieses Winkelblättchens mit einem Eiser aufnahmte und weiter trug, der dieser angeblich größten Presse der Welt für alle Zeiten ein Schandmal aufreichte. Niemand anders als der frühere Staatssekretär Bryan hat dem „Providence Journal“ das gefährliche Motto geschrieben: „Von all den schimpflichen Blättern in den Vereinigten Staaten, die ohne Gefühl für Verantwortlichkeit, für Vaterlandsliebe und Wohlstandigkeit geleitet werden, hat das „Providence Journal“ den Ruf, das übelste zu sein.“ Der Leiter dieses übelsten Blattes aber war Ravelock Rathom, der in die Geschichte des Weltkriegs übergehen wird als ein Verräter am heiligsten der Menschheit, an der Wahrheit.

### Neues vom Tage.

#### Die Genfer Konferenz.

Berlin, 2. Nov. Wie verlautet, wird die Reichsregierung die Einladung zur Genfer Konferenz ablehnen, wenn die deutschen Vertreter nur als beratende Mitglieder zugelassen werden sollten.

#### Nationalverband deutscher Gewerkschaften.

Berlin, 2. Nov. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Weisker trat am 31. Oktober der Nationalverband deutscher Gewerkschaften zur ersten Reichstagsung zusammen. Dem Verband gehören 150 000 Arbeiter und Angestellte an. Abg. Fecht v. Lersner sprach über den Frieden von Versailles, der nach dem Wort Clemenceaus die Fortsetzung des Kriegs mit anderen Mitteln sei.

#### Lohnbewegung.

Berlin, 2. Nov. Die Berliner Gemeindearbeiter beschlossen, ihre Forderung auf Lohnerhöhung im Betrag von 300 Millionen Mark im Jahr aufrechtzuerhalten. Die Frist läuft am 3. November ab. Die Straßenbahner verlangen eine Lohnerhöhung von 93 Millionen.

Die Vorkriegs-Werke sind gestern geschlossen worden, weil 300 Facharbeiter die Arbeit niederlegten, ohne die der Betrieb nicht arbeiten kann. Die 300 Arbeiter, Reparaturschlosser, Elektrotechniker und andere, stellten Lohnforderungen, die über den Tarif weit hinausgehen und die von der Werkleitung abgelehnt wurden. Die Leitung teilt mit, daß schon längere Zeit Streitigkeiten im Werk bestehen, weil der Arbeiterrat aus politischen Gründen die Ablieferung eines elektrischen Ofens, der von Ungarn bestellt und bereits mit einer halben Million







**Wien, 2. Nov.** Ben'elos erklärte wiederholt in der Frage der Thronfolge: Wenn die Opposition einverstanden ist, mit der Regierung anzukommen, daß die rechtmäßiger Thronfolger ist, so stelle ich fest, daß diese Uebereinstimmung der Ansichten eine genügende Garantie bietet, sodas wir Prinz Paul sofort auf den Thron berufen können. Da die Ansprüche des Prinzen Paul auf Nachfolge bestritten sind, ist die Diskussion in der Frage der Thronfolge eröffnet.

**Wien, 3. Nov.** Auf Anfrage des demokratischen Abgeordneten Dr. Beres über das Schicksal unserer Kriegsgefangenen in Russland hat der Minister des Aeußern, Dr. Simons, geantwortet, daß der Abtransport der Gefangenen aus Sibirien in vollem Gange sei und daß die letzten Transporte aus Sibirien Ende Oktober beginnen. Anschließend daran werde der Abtransport aus Kasan und der Ukraine erfolgen. Man könne damit rechnen, daß der größte Teil der noch in Russland befindlichen rund 12000 Gefangenen noch in diesem Jahre heimkehren werde.

**Wien, 3. Nov.** Heute Nachmittag werden in einem Gasthaus zu Wyzola ein Landjäger aus Rofenberg und ein Lehrer aus Wyzola am Bierisch

unterwegs erschossen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden. Der Landjäger hatte heute in Wyzola einige Verhandlungen vorgenommen.

**Wien, 3. Nov.** Nach einer Habakuk'schen aus Konstantinopel vom 30. Okt. haben sich die Stadt Ra am Ruffa Bombardiert. Nach Informationen der lokalen Behörden seien 14 Dörfer zerstört worden.

**Wien, 3. Nov.** Wie die „Münchener Zeitung“ hört, hat ein Minister Ratgeforden, der sich u. a. mit der Rolle der Geistes zur Aufklärung der Gewohnheiten und der Deutung sahite aus dem hohen Landtag befehlt. Wie das Blatt bemerkt, ist in der Angelegenheit der Einwohnerwehren die Haltung der Regierung bekannt und hinsichtlich festgelegt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ministerpräsident Dr. v. Neugebauer in den nächsten Tagen im Zusammenhang mit der Rolle der Entente zur Frage der Einwohnerwehren nach Berlin reist.

**Wien, 3. Nov.** Wie die Morgenblätter vernehmen, ist das Spätere Abkommen für den Monat Oktober voll erfüllt worden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu, wie könnten eiserne dazu stolz sein, andererseits müsse es uns aber mit Schmerz und Sorge erfüllen, da, wie wir jetzt klar erkennen und zu beweisen vermögen, diese Erfül-

lung des Abkommens auf Kosten der Existenzmöglichkeit unserer Landwehr geschah ist.

**Wien, 2. Nov.** (Bl. Tel. Nr.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat das 21. Regiment der Württembergischen Division die Front verlassen und sich nach Bismarck gezogen. Den Truppen war eingerechnet worden, daß sie sich nach dem Ende der Feindseligkeiten in die Heimat zurückziehen sollten. Da die Soldaten aber auf keine Befehle zu hören, witzten sie sich weiterzukämpfen. Die Posten der Regimenter haben sich falls in ihrem Interesse gemacht.

**Konkurse.**

Moz Winter, Kaufmann, Stuttgart, Tübingerstr. 77. Nachlaß des am 18. September 1920 in Genua verstorbenen Dr. h. c. h. c. Kaufmanns in Genua.

**Wetter.**

Die große Südwindstille in der Hauptlage nördlich vorbei und läßt den Hochdruck im Osten zuwachsen. Deshalb ist am Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig trübe, aber meist trocken und ruhiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf. Druck und Verlag: der Württembergischen Buchdruckerei, Altensteig.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Nagold.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., vorm. 8 1/2 Uhr, findet auf dem hiesigen Rathaus die ordentliche **Ratsversammlung**

statt. Nach der bestehenden Reihenfolge sind stimmberechtigt die Gemeinden:

Nagold mit 7 Stimmen, Altensteig-Stadt mit 6 Stimmen, Hatterbach und Wildberg mit je 2 Stimmen, Berner, Bisingen, Ebershardt, Edhausen, Efringen, Emmingen, Etmannsweller, Finsbronn, Göttingen, Rindersbach, Rohrdorf, Schietingen und Walldorf mit je 1 Stimme.

Die nach der Reihenfolge diesmal nicht stimmberechtigten Abgeordneten sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen, ebenso die ordentlichen Mitglieder des Bezirksrats, die nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählt sind.

Die Tagesordnung wird den zur Teilnahme an der Amtsversammlung Berechtigten zugehen.

Nagold, den 2. November 1920. Oberamt: Mäns.

**Patentierung für die Deckzeit 1921.**

Eine solche findet im Januar 1921 statt. Diejenigen Pächter, die ihre Pachte zur Erlangung des Patents der Kommission vorführen wollen, müssen ihre Anmeldungen spätestens bis 8. Dezember d. J. beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft einreichen. Näheres Staatsanzeiger Nr. 249.

Nagold, den 2. Nov. 1920. Oberamt: Mäns.

Die Pferdestände in Rosfelden ist erloschen.

Nagold, den 1. November 1920. Oberamt: Mäns.

**Altensteig-Stadt.**

**Zahlungsaufforderung**

ergeht hiemit an alle Schuldner von Steuern, Brandschaden, Holz-, Gras-, Düng-, Grundstückszins u. s. w.

Stadtpflege.

Durch Nichteinhalten der Dreschordnung sind unsere Maschinen derart überlastet, daß wir uns gezwungen sehen, den Strom wie im Vorjahr zu rationieren.

**Es bleiben abgeschaltet:**

von morgens 8 bis abends 5 Uhr am Montag und Samstag: Leitungstrecke Neubulach—Hatterbach—Pfalzgrafenweiler—Neuweiler—Igelsberg. Leitungstrecke Calw—Hirsau.

Der Betrieb von Motoren während der Lichtzeit wird durch sofortigen Stromentzug bestraft.

**Gemeindeverband-Elektrizitätswerk  
Leinach-Station (G. E. L.)**

Alte u. neue **Weine**

Nur naturreine Qualitäten empfehlen zu mässigen Preisen

**Berg & Schmid, Nagold.**

Die glückliche Geburt eines **Buben** zeigen an

Stadtlerarzt Schneider und Frau Anna geb. Levi

Altensteig, 2. XI. 1920.

**Fahrbarer Hausbackofen**

6 Laibe fassend, System Weber, wie neu, Preis 500 Mark, verkauft

**G. Baker, Rego b** Telefon 107.

Große Auswahl in **Fensterleder** und **Leder Schwämmen** empfiehlt **Gewerewald-Propaganda** **Altensteig** **Walden 41.**

**Geschlechts-** kranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Manneschwäche, Frauenleiden) wenden sich sofort vertrauensvoll an Spezialarzt **Dr. med. Dammann** Berlin E. 303 Potsdamerstr. 123 B. Sprechst. 9-11 u. 2-4, Sonntags 10-11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschr. und Angabe bester Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen 1.- Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angeben.

**Zur gefl. Beachtung!**

Wenn man etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen will, so ist es ein gewaltiger Unterschied, ob man einen Käufer, bezw. ein Angebot hat oder zehnt. Oft erfährt man erst hinterher, daß man ein Objekt viel besser hätte verkaufen können oder daß man viel günstiger gekauft hätte, wenn man nicht gerade nur auf den einen Käufer oder Verkäufer angewiesen gewesen wäre. Es verlohnt sich deshalb immer, die Verkaufs- und Kaufsmöglichkeiten durch eine Anzeige in der Zeitung zu vergrößern. Inserate finden in der Schwarzwalder Tageszeitung aus den Tannen die weiteste Verbreitung u. haben best. Erfolg!

**Rinderzwieback-Mehl**  
**Schokoladepulver**  
**Sago u. Reis**  
**Apfelmarmelade** mit Himbeer  
**Knorrknäpfe** zu alten Preisen, empfiehlt **Fritz Flaig Altensteig**

**Altensteig.** Morgen Donnerstag abend **Rehrbraten** wozu freundl. einladet **Alb. Luz.**

**Bettmöbelen** Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben.

**Schwerhörigkeit** gef. gesch. Methode. Unsichtbar und bequem zu tragen. Glänzende Dankschreiben. Verkauf aller hgg. kosm. pharm. Präp. u. Neuheiten. Auskunft kostenlos mit Angabe des Wunsches. **Sauitas-Depot** Ende-ebach 579 Württ.

**Paus-Papier** in verschiedenen Farben (blau, rot u. gelb) empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhlg. Altensteig.**

**Gestorbene:** Schönbrunn: Oberlehrer a. D. Georg Braun, 84 J. Tübingen: Prof. Dr. Hermann v. Fischer, 69 J. Braunbach: Fabrikant Eduard Löflund, 85 J.

**Durrweiler.**

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber, unser lieber, treubeforgter Vater, G. o. s. Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Hermann Schleh I** Gemeinderat im Alter von 55 1/2 Jahren nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute früh sanft in dem Herrn einschliefen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen die Wittin: **Elisabeth Schleh**, geb. Seib mit Kindern: **Wilhelm Schleh** und Frau z. „Traube“ **Georg, Marie, Rikie, Gertr.**

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr.

**Enzthal.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Freitag, den 5. Nov., nachm. 1 Uhr, auf dem Rathaus in Enzthal gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft:

- ca. 60 Pfund Erbsen
- „ 36 „ Bohnenkerne
- „ 90 Pakete Seifenpulver
- „ 10 „ Puzpulver
- „ 14 „ Nährsalz
- „ 60 „ Kaffeemehl
- „ 30 Pfund Erbsenmehl
- „ 39 Stück Wegsteine
- „ 40 Schachteln Schuhwichse
- „ 10 Büchsen Schmirselseife
- „ 6 „ Schuhfest
- „ 10 Stück Kaffeetassen

außerdem versch. kleinere Gegenstände. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

**Hartstein** Ser.-Vollz. in Nagold.

für **Wirte u. Wiederverkäufer** empfiehlt vorzügliche **Zigarren**

in verschiedenen Preislagen und bitte Interessenten Preise bei mir einzuholen. Großisten Vorzugpreise.

**Carl Bihler, Zigarrenfabrik, Efringen** Telefon Nr. 3. an der Straße nach Wildberg.